

13

STEIN'SCHES HAUS



1915 | Bildquelle unbekannt



2011 | Bildquelle: Horst Grebing

Stein'sches Haus | Verein für Orts- und Heimatkunde Bad Iburg e.V. | Rathausstraße 2

Bei diesem Haus handelt es sich um eines der letzten typischen Iburger Ackerbürgerhäuser. Eine ältere Nachricht erwähnt, dass an dieser Stelle bereits um 1640 ein Haus gestanden haben soll. Dieses stürzte, da baufällig, 1736 ein. Vermutlich kaufte der Rentmeister Carolus Josephus von Schorlemer 1737 das Grundstück, um seinen Garten zu erweitern. Er bewohnte zu der Zeit das Haus Beckerteichpforten-Rott Nr. 1 (heute Café Kroneck-Salis).

Um 1763 kaufte der Lehrer und spätere Küster Joannes Henricus Rudolphus Ruhstrat das Grundstück und erbaute dort ein kleines Haus. Zu diesem Zeitpunkte könnte auch die Sandsteinstützmauer um das Grundstück und entlang der Rathausstraße endstanden sein. Da die Familie 12 Kinder hatte, erwarb sie das gegenüberliegende Gebäude Beckerteichpforten-Rott 24 und bewohnte dieses.

Da die Lehrer zu der Zeit die Schulräume selbst zur Verfügung stellen mussten, wurde Haus Nr. 35 bis ca. 1800 als Schulraum genutzt. Der Unterricht fand danach in der heutigen Nikolaus-Apotheke (Mühlenpforten-Rott Nr. 105) statt.

Das Haus wurde verkauft an den Maurer Franciscus Wilhelmus Hotfilter. Ein Nachkomme war später als Schuhmachermeister tätig. Nach dessen Tod erbte es der Sohn August Josef Hotfilter, in Iburg auch besser bekannt als „Schuster Jupp“. Er reparierte und verkaufte die Schuhe aus den beiden Fenstern in der Ecke des Gebäudes. Weiter setzte er auch den um 1900 abgebrannten Dachstuhl instand und erweiterte 1909 das Haus um ein Dachgeschoß in Eichenfachwerk-Bauweise.

August Josef Hotfilter verstarb 1965 ledig und vererbte das Haus Agnes Brinkmann. Diese vermietete es an die Familie Stein, die es 1970 kauften. Die Eheleute verstarben 2000 und 2010. Die beiden Söhne verkaufen das Haus samt Grundstück im Juli 2010 an den Verein für Orts- und Heimatkunde Bad Iburg e.V., der das Haus entrümpelte und mit viel Eigenleistung, Spenden, Eigenmitteln und Fördergeldern sowie dem Einsatz Bad Iburger Firmen zum „Haus der Bad Iburger Geschichte“ machte. Dort befindet sich das Archiv zur Geschichte des ehemaligen Fleckens Iburg.

2022 wurde wieder saniert und umgebaut, so das dort jetzt auch kleinere Veranstaltungen durchgeführt werden können.

Weitere umfangreiche Informationen unter http://geo-iburg.de/36_Stein.html

